



Sie drücken sich mit ihrer Musik aus: Sängerin Agnes Erkens (2.v.l.) hat ein Musikprojekt mit Flüchtlingen initiiert, aus dem das Ensemble „Aghani“ entstanden ist. Foto: Guenter Kleinen

Die Musik soll die Kulturen verbinden

Sängerin Agnes Erkens hat ein Musikprojekt mit Flüchtlingen initiiert. Daraus ist das Ensemble „Aghani“ entstanden.

VON GUENTER KLEINEN

Heinsberg. Ungewohnte Klänge dringen aus dem historischen Gebäude am Kreisverkehr an der Sittarder Straße. Musik aus einem fernen Kulturkreis. Und das am frühen Morgen, an dem die Stadt ihrem geschäftigen Treiben nachgeht und insofern wenig Notiz von den Melodien nimmt, die ab und zu von einer hohen Stimme übertrifft werden.

Hinter den offenen Fenstern im Erdgeschoss sitzen vier Musiker in der Mitte eines Raumes, konzentriert, aber entspannt, sie hören einander zu. Abwechselnd in deutscher, kurdischer, arabischer Sprache. Fragen und Anregungen kommen überwiegend von der Frau, die die kleine Gruppe zusammengeführt hat: Agnes Erkens, eine Sängerin aus Köln, mit Wurzeln im

Heinsberger Land. Genau genommen kommt sie aus Hontem bei Braunsrath, und sie hat den Bezug zu ihrer Heimat nie verloren.

Die ausgebildete Sopranistin, die in Köln einen Ruf als Kultur- und völkerverbindende „Institution“ hat, widmet sich beruflich seit vielen Jahren geistlichen Gesängen des Abendlandes, singt darüber hinaus in hebräischer, jüdischer, galicischer oder alt-portugiesischer Sprache. Ihre neue Leidenschaft ist seit einigen Jahren der Brückenschlag zwischen den Kulturen, die durch Krieg und Vertreibung hierzulande zueinander finden. „Sie haben anstelle eines Koffers ihr Musikinstrument mitgebracht, als wichtigstes Utensil, als sie die Heimat verließen. Sagt das nicht alles?“, fragt Agnes Erkens. Es ist eine rhetorische Frage. Mit ihrem neuesten Projekt

„Sing mir Dein Lied...“ will die Sängerin Brücken bauen, und der zweite Teil des Titels gibt die Erklärung: „... damit ich Dich besser verstehen kann.“ Das Ensemble, das aus dem Projekt wächst, heißt „Aghani“. Erkens erklärt, was sie bei ihrer Arbeit antreibt: „Dort, wo kulturelle und ethnische Gegebenheiten eine Barriere für Begegnung, Kommunikation und Nähe sind, vermag die Musik diese zu durchdringen, zu erweitern und zu ermöglichen.“

Fremde Musik

Das katholische Forum für Erwachsenen- und Familienbildung in der Region Mönchengladbach und Heinsberg bietet in der Kreisstadt einen Platz für diese Art der Begegnung. Marion Höfer-Battermann: „In Zeiten der Flüchtlingsströme wurden uns vom Bistum zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, um den neuen gesellschaftlichen Ansprüchen zu begegnen. Diese ermöglichen auch die Arbeit von Frau Erkens, deren Anliegen wir unterstützen. Wir wollen als Bildungseinrichtung dazu beitragen, dass Menschen auf der Flucht hier ankommen. Die Musik als Mittelpunkt oder als Thema hat etwas ursprünglich Verbindendes, ist hier ein Spagat zwischen fremder Musik und heimischen Hörgebräuchen.“

An diesem Morgen sitzen sie also zusammen, die kurdische Sy-

rerin Sakia Mohammed, die ebenfalls kurdische Syrer Waqed Saadi und Erdal Aslan mit türkischer Abstammung. Alle haben ihre Musikinstrumente dabei, die Saz, die Def, die Baglama. Sie kennen sich bereits, haben schon mehrfach zusammen gespielt. Doch immer wieder gibt es neue Ansätze, Austausch und Ideen. An diesem Morgen fehlt der Iraker Adnan Shannan mit seiner irakischen Flöte.

Die Gruppe möchte noch mehr Musiker in der Runde haben, daher das Projekt in Heinsberg. Als Vermittler unter den Musikern kristallisiert sich Erdal Aslan heraus. Er befasst sich als Sozialarbeiter mit Flüchtlingen und ist ein nüchterner Pragmatiker. Dennoch stellt er die Frage: „Ist es nicht wünschenswert, dass zum Beispiel ein syrischer und ein nigerianischer Flüchtling über die Musik auf einem türkischen Instrument in einem Lied in Deutschland zusammenfinden?“

Genau das ist der Anspruch der Initiatorin Agnes Erkens. Wer das miteinander, das staunende Schauen, das neugierige Fragen, das erfreute Mitmachen erlebt, erkennt, dass es funktioniert. „Musik als Geschenk einer alten Kultur kann nicht missverstanden werden“, ist sich Sängerin Agnes Erkens sicher.

Der Syrer Waqed Saadi erzählt: „Wir haben ein Land verlassen, in dem nichts vorhanden war, was Zukunft bedeutet. Keine Arbeits-

möglichkeit, kein normaler Alltag, keine Kultur. Hier aber ist alles!“ Und aus seinen Augen spricht, was er dabei vielleicht denkt: was für ein gesegnetes Land. Seine erfreuliche Erfahrung: „Hier erfahren wir über die Musik sogar Wertschätzung.“ Wenn Waqed sein Instrument spielt und dabei singt, lachen seine Augen. „Musik ist wie ein Butterbrot, das Letzte was uns geliebt ist“, sagt er.

Sakia Mohammed stimmt ihm bei: Auch sie hat Druck, Angst und Zweifel erlebt. Letztlich ging es nur ums Überleben. Die Sprache ist noch ihr Problem, aber sie lernt. So lange verleiht ihr ihr dreisaitiges Instrument, die Saz, eine Stimme. Und natürlich ihr Gesang, der auch ihre Musikerkollegen verzückt. Das Ensemble ist für sie ein Stück Heimat geworden, hier fühlt sie sich sicher.

Einladung zum Genießen

Erdal Aslan, der am längsten in Deutschland ist, sieht die Situation aus einer bereits reflektierten Sicht: „Die Vielfalt der Nationen, die in Deutschland zusammengewürfelt sind, ist ein Glücksfall für die Kulturen!“ Und er stimmt, wie die anderen, Agnes Erkens zu, wenn sie sagt, Musik verbindet. Erdal: „Alle Lieder aus kulturellen Quellen sind aus einem guten Herzen geschrieben. Wir bringen sie nur auf den Tisch und laden ein, zu genießen.“

KURZ NOTIERT

Porschefahrer bringt Radfahrer zu Fall

Gangelt-Stahe. Ein 27-jähriger Mann aus Geilenkirchen ist am Dienstag gegen 6.15 Uhr bei einem Verkehrsunfall verletzt worden. Er fuhr mit seinem Fahrrad auf dem linksseitigen Fahrradweg der Bundesstraße 56 aus Richtung Geilenkirchen in Richtung Gangelt. An der Kreuzung Bundesstraße 56/Mühlenstraße/Gaterstraße wollte er die Einmündung Mühlenstraße überqueren, um geradeaus weiterzufahren. Aus der Mühlenstraße fuhr ein unbekannter Verkehrsteilnehmer mit einem gelben Porsche ohne anzuhalten über den Kreuzungsbereich und geradeaus auf der Gaterstraße weiter. Um einen Zusammenstoß zu verhindern, wich der 27-Jährige nach links aus und prallte dabei gegen eine Hauswand. Er stürzte zu Boden und verletzte sich leicht. Der Fahrer des Porsche fuhr ohne anzuhalten davon. Hinweise an ☎ 02452/9200.

Vespertagesdienst in Marienberg Kirche

Übach-Palenberg. Die Passionisten vom Kloster Marienberg in Übach-Palenberg laden für Sonntag, 1. Oktober, 17 Uhr, zu einem Vespertagesdienst in die Marienberger Kirche ein. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

Erntedank in der Erlöserkirche

Übach-Palenberg. Auch in der evangelischen Kirchengemeinde in Übach-Palenberg wird das anstehende Erntedankfest mit einem besonderen Gottesdienst gefeiert. Deshalb findet am morgigen Sonntag um 11 Uhr ein Familiengottesdienst mit Taufe in der Erlöserkirche (Maastrichter Straße) statt. Anschließend sind alle zu einem Imbiss im Saal unter der Kirche eingeladen.

Der Circus Atlas gastiert auf dem Großen Pley

Gangelt. Spaß für Jung und Alt gibt es ab Montag, 6. Oktober, beim Circus Atlas, der bis Sonntag, 15. Oktober, auf dem Großen Pley in Birgden gastiert. Tolle Tiernummern, Akrobatik, lustige Clowns und auch Mitmachmöglichkeiten laden zum Besuch ein. Vorstellungen sind täglich um 17 Uhr, außer montags und dienstags. Da haben alle ihren wohlverdienten Ruhetag. Am Sonntag, 8. Oktober, startet die Show schon um 14 Uhr, am Sonntag, 15. Oktober, geht es um 11 Uhr los. Sparfüchse besuchen am besten die Vorstellungen am Donnerstag und Freitag, denn da ist Familientag, und der Eintritt kostet nur acht Euro pro Person. Sonntags ist Happy Hour, da dürfen Erwachsene zum Kinderpreis zuschauen.

Auftritt am Sonntag in der Christuskirche

Das Katholische Forum Heinsberg und Musikerin Agnes Erkens haben ein neues Ensemble „auf die Beine gestellt“. Musiker aus Syrien, Irak, der Türkei und Deutschland treten am Sonntag, 1. Oktober, im Rahmen des Stadtfestes in Heinsberg in der evangelischen Christuskirche auf und stellen ihr bisher gemeinsam erarbeitete Repertoire mit Liedern aus den Ländern und Kulturen der Musiker vor. Das Konzert beginnt um 15 Uhr.

Das Ensemble „Aghani“ lädt andere Musiker ein, mitzumachen. Es werden noch weitere Musiker aus allen Kulturen gesucht. Interessierte können sich bei der Projektleiterin Agnes Erkens melden: ☎ 0175/7840165. Die Proben finden zweimal im Monat im Forum im Alten Amtsgericht, Sittarder Straße 1, in Heinsberg statt.

Informationen auch im Netz: www.agnes-erkens.de

Die wichtigste Botschaft: „Lasst euch nicht entmutigen!“

Podiumsdiskussion mit Unternehmern am Vorabend der „Be Future!“

Geilenkirchen. Das Organisationsteam der Berufs- und Studienbörse „Be Future!“ in Geilenkirchen hat in diesem Jahr wieder die Diskussionsrunde am Vorabend mit ins Programm genommen. „Gleichzeitig gibt es dann auch die Eröffnung, die sonst im Trubel mit mehr als 60 Ausstellern ein wenig untergehen würde“, so Initiator Wilfried Kleinen, der mit Robert Jansen vom Gymnasium St. Ursula die Messe organisierte.

Da die „MINT-Fächer“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) in diesem Jahr im Mittelpunkt der Börse stehen, ging es schon am Vorabend in der Diskussion eben um diese Fachbereiche. Und während Hausherr und Schulleiter Jürgen Pallaske angab, erst spät zu diesen Themenbereichen auch fachlich durchgedrungen zu sein, freute er sich, dass das Gymnasium inzwischen eine systematische Entwicklung der Naturwissenschaften vorwei-

sen könne. „Es ist aber immer sehr wichtig, dass man Talent bei Schülern so früh wie möglich entdeckt und fördert“, sagte er. Einer, der sein Talent, sich auf Neues einzustellen, früh entdeckte, ist der diesjährige Schirmherr der „Be Future!“, Vorstandsvorsitzender Dr. Peter Schimitzek von der CSB-System AG in Geilenkirchen. Er ermutigte junge Menschen, vor der Berufswahl über eine Kombination von Ausbildung und Studium nachzudenken, und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen, um auf dem Laufenden zu sein.

Dass dies auch in den Personalabteilungen von Firmen gern gesehen werde, bestätigte auch Stefan Beumers, Personalleiter von Trotec, einem europaweit tätigen Anbieter mobiler Klimageräte aus Heinsberg. Ihm

fielen in den vergangenen Jahren insbesondere die jungen Leute auf, die ein Duales Studium absolvieren, also Ausbildung plus Studium. „Diese Bewerber sind besonders leistungsmotiviert und machen auch alten Hasen schnell etwas vor“, so Beumers.

„Diese Bewerber sind besonders leistungsmotiviert und machen auch alten Hasen schnell etwas vor.“

UNTERNEHMER STEFAN BEUMERS ÜBER DIE ABSOLVENTEN DUALER STUDIENGÄNGE

Wie sich die eigene berufliche Laufbahn entwickeln kann, auch wenn kein Physik-Leistungskurs auf dem Stundenplan steht, stellte Dorit Kaufmann abschließend dar.



Initiator Wilfried Kleinen, Stefan Beumers von Trotec, Doktorandin Dorit Kaufmann, Dr. Peter Schimitzek von CSB, Schulleiter Jürgen Pallaske und Mitorganisator Robert Jansen (v.l.) luden am Vorabend der „Be Future!“ zur Diskussionsrunde ein. Foto: Markus Bienwald

Sie war selbst Abiturientin an St. Ursula und steht sechs Jahre nach Erreichen der Allgemeinen Fachhochschulreife mitten in der Promotion in der Elektrotechnik.

„Was man vor allem im Studium lernt, sind Grundfähigkeiten, beispielsweise Probleme per Computer zu lösen“, sagte sie. Allgemein helfe jedem, der sich für ein Stu-

dium entscheidet, eine allgemeine Wissensbegierde und ein Schuss Selbstdisziplin. „Lasst euch nicht entmutigen“, rief sie den Schülern zu. (mabie)